

Die Stadt Oelde bleibt auch in herausfordernden Zeiten auf Kurs

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
Sehr geehrten Damen und Herren,

zentrales Instrument der politischen Gestaltung einer Stadt ist der kommunale Haushalt. Hier vor Ort, in den Kommunen, entscheidet sich, ob und wie das Zusammenleben in unserem Gemeinwesen gelingt, wie der Einzelne am gesellschaftlichen Leben teil hat und wie wir den vor uns liegenden Herausforderungen begegnen können. Das gilt in guten, wie auch in schwierigen Zeiten.

Das kommende Jahr stellt uns vor große Herausforderungen, die wir zielgerichtet und mit Zuversicht angehen müssen.

Ich bringe heute den letzten Haushalt meiner Amtszeit als Bürgermeister ein. Deshalb gestatten Sie mir an der ein oder anderen Stelle dieser Haushaltsrede auch einen Rückblick auf die vergangenen 10 Jahre. Diese sind Zeugnis der Vitalität und der Tatkraft unserer Stadt, ihrer engagierten Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Leistungsfähigkeit ihrer Unternehmen.

Jeder Bürgermeister wünscht sich für die Zukunftsgestaltung der Stadt gute finanzielle Rahmenbedingungen auf der Grundlage guter Steuereinnahmen. Leider unterliegen diese starken jährlichen Schwankungen, sind schwer vorhersehbar und kaum steuerbar, spiegelt sich in ihnen doch die wirtschaftliche Entwicklung der örtlichen Unternehmen mit ihren weltweiten Verflechtungen und Abhängigkeiten wider.

In der Mehrzahl der Jahre hat Oelde vom wirtschaftlichen Aufschwung profitiert, aber leider sah ich mich auch zweimal während meiner Amtszeit aufgrund unerwarteter Gewerbesteuereinbrüche gezwungen, eine Haushaltssperre zu verhängen, um so bei Investitionen und Ausgaben ein wenig zu bremsen. Dadurch gelang es, die städtischen Finanzen ins Gleichgewicht zu bringen. Für die dabei erhaltene breite politische Unterstützung und das weitreichende Augenmaß bedanke ich mich an dieser Stelle bei Rat und Verwaltung.

So blieb Oelde auch in schwierigen Zeiten auf Zukunftskurs. Davon haben alle Oelder Bürgerinnen und Bürger profitiert.

Weil die Wirtschaft brummte, konnte die Stadt Rekordeinnahmen von rund 26 Mio. € Gewerbesteuer in den Jahren 2017 und 2018 verzeichnen, die wir genutzt haben, um unsere Stadt zukunftsweisend voranzubringen und für die Herausforderungen der Zukunft zu stärken.

Gemeinsam mit Ihnen als Rat und dem gesamten Verwaltungsteam habe ich in meiner bisherigen Amtszeit über 80 Mio. € in unsere Stadt und damit für unsere Bürgerinnen und Bürger investiert. Gleichzeitig konnte die Stadt ihre Schuldenlast seit 2011 um mehr als 9,2 Mio. € abbauen. Auch im laufenden Jahr waren trotz des Steuerrückgangs bisher weder Kassenkredite noch Investitionskredite erforderlich. Aufgrund der in guten Haushaltsjahren zurückgelegten Überschüsse haben wir nun eine gut gefüllte Ausgleichsrücklage in der Höhe von 12 Mio. € angespart, die uns auch in schwierigen Zeiten über Wasser halten kann.

Lassen Sie mich einen Rückblick insbesondere auf die getätigten Rekordinvestitionen in die kommunale Infrastruktur werfen. So sind seit

2014 mehr als 20 Mio. € in die Bildungsinfrastruktur unserer Stadt geflossen.

Ebenso erfolgte ein bedeutender Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes vor Ort. Insgesamt stehen heute in Oelde über 1.400 Betreuungsplätze für Kinder zwischen 0 und 6 Jahren zur Verfügung, die unseren Familien eine bedarfsgerechte Betreuung ihrer Kinder gewährleisten.

Aufmerksamkeit erzielten über die Ortsgrenzen von Oelde hinaus auch die erheblichen Investitionen in den Neubau zweier Feuerwehrgerätehäuser in Oelde sowie aktuell im Ortsteil Lette. Über 12 Mio. flossen hier in den Schutz und die Sicherheit unserer Bevölkerung.

Stadtentwicklung stand und steht ebenfalls auf der Investitionsagenda. Neubaugebiete in den Ortsteilen und der Kernstadt, zuletzt Benningloh II, wurden erschlossen und sind bereits vermarktet.

Oelde hat sich erfreulich gut entwickelt, auch wenn wir eine Neugestaltung unseres Markplatzes zunächst zurückgestellt haben. Den im Bürgerentscheid geäußerten deutlichen Bürgerwillen mussten wir akzeptieren. Die Fortentwicklung der gesamten Innenstadt und damit auch der Gastronomie- und Handelsangebote in unserer „Guten Stube“ steht aber weiterhin oben auf unserer Handlungsagenda: Der Masterplan Innenstadt als Leitfaden für unsere künftige Innenstadtentwicklung wird fortgeführt. Dabei werden wir auch von der Bezirksregierung unterstützt – Und das ist gut so!

Der heute vorgelegte Haushaltsentwurf, für dessen Erstellung ich mich beim Kämmerer Herrn Jathe und seinem Team bedanke, verzichtet trotz gesteigener Aufwendungen auf Steuererhöhungen. Infolge stagnierender bis leicht rückläufiger Einnahmen vor allem aus der

Einkommens- und Gewerbesteuer weist der Haushaltsentwurf bei einem Gesamthaushaltsvolumen von 87,83 Mio. € eine Unterdeckung von 5,75 Mio. € aus.

Trotz der bekannten Einnahmeausfälle vor allem bei der Gewerbesteuer gelingt uns der Haushaltsausgleich durch den Einsatz der angesparten Rücklage. Hier zeigt sich, wie sinnvoll die selbstauferlegte Ausgabendisziplin des Rates auch in guten Zeiten war: Wir alle profitieren heute davon. Leider wird aber die Ausgleichsrücklage bereits vor Ende unseres Finanzplanungszeitraumes vollständig aufgezehrt sein. Der dann leider wieder erforderliche Rückgriff auf die Allgemeine Rücklage verdeutlicht das Risiko drohender Haushaltssicherung. Deshalb gilt es auch im Rahmen dieser Etatberatungen durchaus gemeinsam den Blick auf das Notwendige und finanziell Machbare zu lenken. Auch müssen wir mehr denn je über zeitliche Prioritäten bei der Umsetzung der vielen für Oelde wünschenswerten Projekte sprechen. Dann ist Oelde nicht nur heute fit für die Zukunft, sondern bleibt auch künftig auf diesem erfreulichen Kurs.

- Folie Ergebnisplanübersicht

Haushaltsgesamtübersicht – Ergebnisplan und Finanzplan

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

das Haushaltsvolumen des Ergebnisplanes bleibt gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die große Herausforderung ist es nun, auch in Zeiten rückläufiger Einnahmen bei gleichzeitig sprunghaft steigenden Kosten dennoch bestmöglich alle bestehenden kommunalen Aufgaben zu erfüllen.

Der Planentwurf zeigt, dass die Stadt Oelde sich für die kommenden Jahre erneut viel vorgenommen hat.

- Folie Investitionsübersicht, vorgesehene Kreditaufnahme,
Verschuldensentwicklung -

Im Finanzplan sind für 2020 Investitionen in einem Gesamtvolumen von 34,78 Mio. € veranschlagt, davon

- 6,6 Mio. € für Grunderwerb für künftige Wohnbau- und
Gewerbegrundstücke,
- 23,5 Mio. € für Baumaßnahmen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau,
- 3,0 Mio. € für den Erwerb und Erneuerung von Maschinen,
technischen Anlagen und Fahrzeugen.

Der Haushaltsplan sieht ferner die Ermächtigung vor, zur Finanzierung dieser Investitionen Darlehen bis zu einer Gesamthöhe von 27,9 Mio. € aufzunehmen. Aber „Kreditermächtigung“ bedeutet ja nicht, dass davon im kommenden Jahr tatsächlich Gebrauch gemacht werden muss. In der Haushaltsausführung aller vergangenen 3 Jahre musste die Kreditaufnahme nicht in Anspruch genommen. Auch 2019 kann die Stadt Oelde neben der vollständigen planmäßig vorgesehenen Tilgung der Altschulen im Dezember 2019 noch im Wege der Sondertilgung weitere Verbindlichkeiten abbauen. Daher erwarte ich für Ende 2019 einen Abbau der städtischen Kreditverbindlichkeiten auf dann nur noch 30,9 Mio. €.

Auf der Ertragsseite ergeben sich im kommenden Haushaltsjahr erwartete Verschlechterungen von rund 5 Mio. €.

Ursächlich dafür sind vor allem Einbußen bei der Gewerbesteuer, die sich bekanntlich schon im laufenden Jahr abzeichneten. Als weiterer

großer Unsicherheitsfaktor bleiben zudem die Einnahmeanteile aus der Einkommensteuer.

Negative Entwicklung der Steuereinnahmen

Die Wirtschaft in Deutschland und insbesondere auch die exportorientierten Oelder Unternehmen spüren derzeit die Auswirkungen politischer Unsicherheiten und diverser Handelskonflikte in der Weltwirtschaft. Dies bremst die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und damit die Nachfrage nach neuen Anlagen und Maschinen „made in Oelde“. Der seit Jahren robuste Konjunkturmotor ist in der Folge plötzlich auf hohem Drehzahlniveau ins Stottern geraten. Nach den äußerst erfolgreichen Steuerjahren 2017 und 2018 mit je 26 Mio. € Gewerbesteuerertrag brach der Gewerbesteuerertrag 2019 auf aktuell nur noch 19,5 Mio. € ein. Auch wenn bei den letztjährigen Etatberatungen schon erste Anzeichen für diesen unrunder Lauf des Wirtschaftsmotors erkennbar waren und wir bereits die Ertragserwartungen vorsichtig nach unten korrigiert hatten, muss ich zugeben: Es traf Oelde leider doch heftiger als befürchtet. Die Folgen konnten wir über die verhängte Haushaltssperre maßvoll abfedern. Nun gilt es nach vorne zu schauen.

Unsere Betriebe vor Ort stellen sich den Herausforderungen, sie sind innovativ und äußerst kreativ. Bei zahlreichen Firmenbesuchen konnte ich mich immer wieder davon überzeugen. Das stimmt mich hoffnungsvoll. Deshalb gilt mein Dank an dieser Stelle zunächst einmal allen Arbeitgebern vor Ort. Sie schaffen und sichern mit ihrem unternehmerischen Engagement nicht nur Arbeit und Auskommen für unsere Bürgerinnen und Bürger, sondern tragen mit ihren

Steuerzahlungen auch dazu bei, dass die Stadt Oelde trotz der Rückgänge immer noch auf hohem Niveau finanziell gut aufgestellt ist und daher aktiv die Stadtentwicklung steuern und voranbringen kann.

Fakt ist aber: Wir müssen voraussichtlich in den kommenden Jahren erst einmal mit deutlich weniger Steuererträgen auskommen als erhofft.

Rückläufige Einnahmen aus dem Verkauf von Bau- und Gewerbegrundstücken

Wie bereits in meiner Haushaltsrede des vergangenen Jahres angekündigt, werden die Einnahmen aus der Veräußerung von Gewerbe- und Wohnbaugrundstücken deutlich zurückgehen. Der Bestand städtischer Wohnbau- und Gewerbegrundstücke ist nach dem Verkauf der Grundstücke z.B. im A2-Gewerbegebiet, im Benningloh II oder im Ortsteil Lette erschöpft. Folglich sinken vorübergehend auch die realisierbaren Haushaltseinnahmen aus Grundstücksverkäufen um 1,3 Mio. auf nahezu „null“. Hier wird das Jahr 2020 ein Jahr der Vorfinanzierung und Planung: Es ist vorgesehen für ein Budget von 6,6 Mio. € landwirtschaftliche Flächen anzukaufen und zu beplanen, um sie künftig zu neuen Bau- und Gewerbeflächen zu entwickeln.

Die unvermeidliche Vorfinanzierungsdauer zwischen Ankauf, Überplanung, anschließender Erschließung und nachfolgender Vermarktung des künftigen Baulandes ist ebenfalls Grund für die Unterdeckung im aktuellen Planentwurf; aber nachfolgend werden die Veräußerungserlöse wieder spürbar die Haushalte künftiger Jahre entlasten. Die vorhandene Rücklage erlaubt es, diese Zwischenzeit zu überbrücken.

Weiterhin keine Schlüsselzuweisungen

Die Stadt Oelde wird auch 2020 erneut keine Schlüsselzuweisungen vom Land erhalten – wir müssen daher weiterhin all unsere Aufwendungen und Investitionen überwiegend selber stemmen. Oelde gilt trotz der spürbaren Einnahmeausfälle weiterhin als „steuerstark“ und „autark“.

Als Folge gehen wir erneut bei zahlreichen Förderprogrammen leer aus oder erhalten nur eine deutlich geringere Förderung. Für 2020 ergibt sich hier ganz konkret eine spürbare Benachteiligung bei den Bundesmitteln aus dem Digitalpakt. Oelde kann bis zum Jahr 2024 nur einen Anteil von lediglich 784 T€ erwarten. Damit erhalten wir trotz der großen Anzahl Oelder Schulen bzw. Oelder Schülerinnen und Schüler nur etwa die Hälfte gegenüber unseren vergleichbaren Nachbarstädten. Die Mittel werden nicht verursachungs- und bedarfsgerecht ausschließlich nach den Schülerzahlen vor Ort verteilt, sondern hälftig auch nach der Steuerkraft. Und beim letztgenannten Anteil geht Oelde völlig leer aus. Aber wir wollen nicht klagen: Auch die 784 T€ werden wir zeitnah und vollständig in die digitalen Unterrichts- und Technologieangebote unserer Schulen stecken und sie noch um einen beachtlichen Eigenanteil aufstocken. Ein erstes Projekt ist bereits im Haushaltsentwurf für 2020 veranschlagt: Alle Oelder Grundschulen sollen aus Mitteln des Digitalpakts je Schulstandort mit 30 iPads nebst entsprechendem Zubehör ausgerüstet werden.

- Foto vom Medienschränk und Übersicht EDV Ausgaben 2020 an
Oelder Schulen –

- Folie Kreisumlagenentwicklung -

Sinkende Kreisumlage

Positiv wirkender Nebeneffekt der gesunkenen Gewerbesteuereinnahmen ist eine geringere Gewerbesteuerumlage. Hier sind als Aufwand 300 T€ weniger zu veranschlagen.

Eine noch gravierendere Folge der gesunkenen Steuereinnahmen ist eine spürbar geringere Beteiligung der Stadt an der Kreisumlage.

Die Kreisumlage sinkt um 1,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Der verbleibende Zahlbetrag von 15,2 Mio. € ist gleichwohl weiterhin nach den Personalaufwendungen die zweitgrößte Aufwandsposition im Haushalt.

Ich hoffe, dass der Kreis Warendorf Ertragsverbesserungen oder Minderbelastungen, die sich im Laufe der Etatberatungen noch ergeben, unmittelbar an die kreisangehörigen Kommunen weitergibt. Jeder Euro weniger schafft uns Spielraum für eigene, dringende Projekte vor Ort. Deshalb mein Appell an die heute im Rat anwesenden Kreistagsmitglieder: Bitte setzen Sie sich bei den Etatberatungen des Kreises für eine weitest mögliche Senkung der Kreisumlage ein.

Anforderungen an das Personal einer modernen Verwaltung

- Folie Personalaufwendungen -

Personal wird auch in einer Kommunalverwaltung zunehmend eine knappe Ressource.

Alle Projekte sind nur dann umsetzbar, wenn sie auch personell zu stemmen sind. Hierfür braucht es nicht nur Handwerker und Bauunternehmer, die sich um unsere ausgeschriebenen Bauleistungen

mit fairen Angebotspreisen bewerben, sondern für die Planung und die anschließende Begleitung der Projektdurchführung auch im Rathaus ein Stadtverwaltungs-Team, das fachkundig ausgebildet, professionell und kompetent die Projekte begleitet.

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Oelde für ihren täglichen Einsatz zum Wohle unseres Gemeinwesens danken. Und hier arbeiten immerhin rund 380 Beschäftigte. Ohne deren Engagement können wir den gestellten Anforderungen an die Verwaltung als modernen Dienstleister nicht gerecht werden.

Personal muss angemessen vergütet werden. Überwiegend liegen die Tarifabschlüsse für 2020 bereits vor. In der Folge werden daher die Personalaufwendungen deutlich ansteigen.

Ich prognostiziere für 2020 einen Mehrbedarf von 1,57 Mio. € für die laufenden Personalaufwendungen. Das bedeutet einen Anstieg auf einen jährlichen Gesamtpersonaletat von 18,9 Mio. €

Ich gestehe: Auch ich habe geschluckt, als ich diesen Mehrbedarf das erste Mal von den Personalverantwortlichen erfahren habe. Doch trotz allen kritischen Hinterfragens sehe ich diesen Mehrbedarf tatsächlich als unabdingbar und gerechtfertigt an:

Von dem Mehrbedarf entfallen 403 T€ oder 2,33 % auf die beschlossenen oder im Angestelltenbereich noch zu erwartenden Tariflohnsteigerungen.

Weitere 1,17 Mio. € Mehrkosten entfallen auf – teils befristete - Ausweitungen des Mitarbeiterstammes oder sind Folge der bereits in den Vorjahren politisch getroffenen Personalentscheidungen, z.B. die Einstellung einer weiteren Schulsozialarbeiterin im Jugendamt oder einer Integrationsfachkraft im Sozialamt. Bitte bedenken Sie aber, dass diese

Personalmehrkosten mit wegfallenden Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an anderer Stelle des Haushalts korrespondieren.

Der aktuelle Stellenplan sieht eine Ausweitung um 10,67 Stellen vor. Allein 6 Stellen sind zeitlich befristet für rund 2 Jahre notwendig zur Durchführung der archäologischen Grabungen von Flächen zur Erweiterung des Wohnbaugebietes am Weitkampweg. Beim späteren Verkauf der Grundstücke fließen diese Mehraufwendungen dann mit Zeitverzug wieder in den Haushalt zurück.

Ebenso führen steigende Kinderzahlen in unseren städtischen Kindertageseinrichtungen zu einem Personalmehrbedarf von weiteren 2,5 Stellen.

Auch halte ich es für richtig – und dafür hat sich auch der Rat in seiner Sitzung am 24. September ausgesprochen – künftig mehr Personalressourcen für den Aufgabenbereich Klimaschutz bereitzustellen.

Zum Ausgleich der vielen künftig altersbedingt ausscheidenden Mitarbeiter muss die Stadt verstärkt selbst aus- oder fortbilden. Die Stadtverwaltung Oelde steht in Konkurrenz zu größeren Städten wie Münster oder der Kreisverwaltung, die den Beschäftigten oft bessere Gehälter und scheinbar größere Entwicklungsperspektiven bieten können. Das führt zu Personalabgängen bei uns, die wir wieder ausgleichen müssen. Daher bedarf es zusätzlicher eigener Ausbildungsanstrengungen. Und Ausbildung kostet eben.

- Übersicht über Änderungen im Stellenplan und

Personalkostenentwicklung

Flüchtlingsbetreuungskosten

Die Herausforderungen im Bereich der Flüchtlingsbetreuung an die kommunale Familie sind immens. Bei der täglichen Arbeit zeigt sich eins ganz deutlich: Die sprachliche und gesellschaftliche Integration vieler Flüchtlinge ist langwierig. Sie dauert vielfach länger als gedacht – vor allem in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Arbeitsaufnahme sowie beim Erhalt einer eigenen Wohnung.

Leider ist im Zusammenhang mit der Flüchtlingsintegration immer noch ausstehend die von den Kommunen seit langem geforderte Anpassung der Finanzierung.

Ich bedauere, wenn sich Bund und Land hier ihrer gesellschaftlichen Verantwortung entziehen. So kann man mit den engagierten Kommunen und den zahlreichen dort in der Flüchtlingsbegleitung aktiven Ehrenamtlern nicht umgehen.

Ich erwarte, dass Bund und Land auch 2020 zur Finanzierung der Integrationskosten mehr Mittel bereitstellen: Die Städte und Gemeinden brauchen bei dieser Aufgabe Planungssicherheit. Die aktuell drohenden Kürzungen mit geplantem vollständigen Rückzug aus der Bundesfinanzierung ab 2020 widersprechen den früher abgegebenen Zusagen des Bundes.

Der Teilhaushalt der Flüchtlingsbetreuung weist trotz weiterhin rückläufiger Personenzahlen auch in diesem Jahr im 4. Jahr in Folge erneut eine Unterdeckung aus. Das Defizit wird 2020 immer noch über 1,2 Mio. € betragen.

Herausforderungen 2020 – „Die Zukunft aktiv gestalten“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch in 2020 wollen wir die „Zukunft aktiv gestalten“.

Wirtschaftsförderung

Den erfolgreichen Kurs der Wirtschaftsförderung setzen wir fort.

Mit dem kreisweit niedrigsten Gewerbesteuersatz, direkten Ansprechpartnern in der Verwaltung, dem Ausbau der digitalen Infrastruktur und weiteren Flächen im Gewerbegebiet A2 schaffen wir optimale Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen und neue Betriebe.

Schule und Bildung

Investitionen in die Oelder Schulen und damit die Stärkung der örtlichen Bildungsinfrastruktur bilden auch 2020 wieder einen Schwerpunkt des kommunalen Engagements.

Städtische Gesamtschule

Die Sanierung an der Gesamtschule ist zwar schon weit vorangekommen, aber auch 2020 werden wir nochmals über 4 Mio. € in der Gesamtschule investieren, z.B. in die Sanierung des Eingangsfoyers, den Neubau eines Fachraumgebäudes und die Sanierung der Turnhalle an der Bultstraße.

Auch beim Neubau der neuen multifunktionalen Sporthalle geht es voran. In 2020 sollen die Auftragsvergabe und der Baubeginn erfolgen.

Thomas-Morus-Gymnasium

Millionenschwer ist auch das städtische Engagement am TMG. Die Rückkehr zu G9 und dadurch steigende Schülerzahlen machen den Anbau und die Sanierung von Gebäude III notwendig. Dafür sind im Haushalt ab 2020 insgesamt 5,7 Mio. € veranschlagt. Ebenso wird ein Biologiefachraum saniert und die zeitgemäße Internet- und Medienpräsentationstechnik mit Kurzdistanzbeamern in den Klassenräumen am Standort Overbergstraße installiert. Diesen Schulstandort benötigt das Gymnasium noch für etwa 2 Jahre als Unterrichts-Auseichquartier während der Bauarbeiten am Gebäude III.

Grundschulen

Auch werden wieder erhebliche Summen im Grundschulbereich investiert, vor allem im Bereich der OGS. Die steigende Nachfrage nach Plätzen im OGS-Angebot erfordert diesen Ausbau – vor allem angesichts des derzeit seitens der Politik für die Zeit ab 2025 angedachten Rechtsanspruches von Eltern auf einen Betreuungsplatz im offenen Ganztage. Förderprogramme in diesem Zusammenhang sind leider weiterhin Fehlanzeige.

Verbesserungen in der Kindertagesbetreuung

Familienfreundlichkeit, ein wesentlicher Standortfaktor, erfordert auch ein ausreichendes Angebot zur Kindertagesbetreuung. Mit aktuell insgesamt über 1.400 Betreuungsplätzen ist das Platzangebot heute so groß wie nie zuvor. Anders als in anderen Städten können wir zum Glück alle Bedarfe decken. In den kommenden Jahren werden wir vor allem die Angebote für Kinder unter 3 Jahren weiter ausbauen, weil dort die Nachfrage nach wie vor steigt. So wird im Herbst 2020 eine neue Kindertagesstätte des DRK an der Hans-Böckler-Straße in Betrieb gehen. Ebenso planen wir derzeit Möglichkeiten zur Verbesserung des Platzangebotes in Stromberg und Lette. Die größte finanzielle Herausforderung ergibt sich aber nicht aus dem Bau, sondern aus dem Betrieb, aufgrund der vom Land geplanten Reform der Kindergartenfinanzierung. Dass diese derzeit nicht auskömmlich ist, steht außer Frage. Sollte aber eine Anpassung so erfolgen, wie es der derzeitige Gesetzentwurf erwarten lässt, hätte das Jugendamt Oelde einen großen Teil des vorgesehenen Kostenanstiegs aus kommunalen Mitteln zu stemmen. Dementsprechend erwarten wir alleine hieraus für 2020 einen Anstieg des kommunalen Kostenanteils von über 400 T€.

Medizinische Versorgung

Wichtig für eine lebenswerte Stadt ist eine gute medizinische Versorgung. Es muss uns durch gemeinsame Anstrengungen gelingen, junge Ärztinnen und Ärzte für unsere Stadt zu begeistern, damit sie bereit sind, eine Hausarztpraxis zu übernehmen.

Auch das Oelder Marienhospital ist ein wichtiger unverzichtbarer Baustein für die medizinische Versorgung der Oelder Bürgerinnen und Bürger. Wir sollten daher sehr sorgfältig prüfen, welchen Beitrag die Stadt zur Stärkung des Krankenhauses am Standort Oelde leisten kann.

Sport und Freizeit

Der Sport ist ein weiterer Finanzierungsschwerpunkt unseres Haushaltes.

In diesem Sommer haben wir mit der Erneuerung des alten Kunstrasenplatzes im Jahnstadion begonnen. Umweltfreundliches Korkgranulat ersetzt hier zugleich die bisher üblichen Füllstoffe aus Mikrokunststoffen. Die Flutlichtbeleuchtung wird auf energieeffiziente zeitgemäße LED-Technik umgestellt.

Die Erneuerung des Umkleidegebäudes im Jahnstadion, ein Projekt mit einem Finanzvolumen von über 1,2 Mio. €, haben wir bis 2022/23 zurückgestellt, um die Personal- und Finanzmittel zunächst auf den bevorstehenden Neubau der multifunktionalen Sporthalle zu bündeln.

Unser Förderantrag für diese Maßnahme ist leider abgelehnt worden.

Bereits für 2020 vorgesehen ist die Verwirklichung einer Freizeitanlage für unsere Jugend. Eine aktuell durchgeführte Jugendbefragung soll die Wünsche der Jugendlichen ermitteln.

Ausdrücklich erwähnen möchte ich an dieser Stelle die herausragende Jugendarbeit, die alle unsere Vereine mit großem ehrenamtlichem Engagement erbringen. Denn erst dieses Engagement macht Oelde so lebens- und liebenswert. Dafür sage ich ausdrücklich „Danke“.

Die beantragte Bezuschussung des Neubaus eines gemeinsamen künftigen Vereins- und Umkleidegebäudes für den VFB Lette und den Tennisverein Lette unterstütze ich. Eine zukunftsweisende Zusammenarbeit zweier aktiver Vereine. Dementsprechend folgerichtig ist auch ein städtisches Engagement bei der Verlagerung der Letter Tennisplätze, die am bisherigen Standort infolge einer Kündigung des angepachteten Grundstücks nicht mehr bestehen bleiben können. Soweit vorrangig einzusetzende Fördermittel aus dem Programm „Moderne Sportstätten“ nicht ausreichen, unterstützt die Stadt dieses Vereinsprojekt.

Bürgerradweg

Ein weiteres unterstützenswertes Projekt bürgerschaftlichen Engagements wird mit dem Bürgerradweg zwischen Sünninghausen und Diestedde vorangetrieben. Hier konkretisiert sich die notwendige Abstimmung zwischen Oelde und unserer Nachbargemeinde Wadersloh. Bei diesem Projekt unterstützen beide Kommunen das ehrenamtliche Engagement und haben dementsprechend hierfür Mittel in den Haushalt eingestellt.

Mit dem Bürgerradweg erfahren Oelde und Wadersloh eine wertvolle Ergänzung des Radwegenetzes. Gerade die zunehmende Anzahl der Pedelecs zeigt, dass Bedarf für ein attraktives weiträumig verbundenes Radwegenetz besteht. Der Sicherheitsmehrwert ist beachtlich – gerade auf der kurvenreichen Strecke zwischen Sünninghausen und Diestedde.

Klimaschutz

Klimaschutz ist eine Aufgabe, der wir uns alle stellen müssen. Auch die Stadt Oelde muss ihre Anstrengungen intensivieren. Im Einzelfall kann es sogar angezeigt und begründet sein, die bisher oftmals rein ökonomischen Überlegungen bei einer Projektrealisierung künftig hinter ökologische Erwägungen zurücktreten zu lassen. Das halte ich für richtig. Die für einen solchen Klimavorbehalt notwendigen Kriterien und Gewichtungsfaktoren gilt es im kommenden Jahr gemeinsam von Rat und Verwaltung zu entwickeln. Eine herausfordernde Vorbereitungsaufgabe obliegt dabei unserem Umweltausschuss, dem ich kreative Ideen dabei wünsche.

Das städtische Förderprogramm zur Fassaden- und Dachbegrünung werden wir fortsetzen und so die Klimaschutzanstrengungen unserer Bürgerinnen und Bürger unterstützen. Auch bei städtischen Neubauten achten wir verstärkt auf den Klimaschutz. So erhält der Neubau des Technikgebäudes ein klimafreundliches, begrüntes Flachdach.

Selbstverständlich werden auch alle städtischen Baumaßnahmen nach dem Stand der heutigen Energieeinsparmöglichkeiten ausgeführt. Der Austausch vorhandener Neonbeleuchtungen durch energieeffiziente LED-Technik erfolgt fortlaufend.

Neue Fensterfronten im Eingangsbereich und Foyer des Gesamtschulgebäudes oder hochisolierende Fassadenerneuerungen an der von-Ketteler-Schule senken den Heizenergiebedarf unserer städtischen Gebäude.

Hinzu kommt der vorgesehene Austausch veralteter Heizkesselanlagen gegen moderne Wärmeerzeuger z.B. in unserem städtischen Wohnheim „Axthausener Weg“.

Auch die Energieanalyse der technischen Anlagen unserer Kläranlage verfolgt das Ziel, dort die Energieverbräuche zu reduzieren. Erste Projekte zur Energieeinsparung durch Austausch veralteter Pumpen gegen moderne Pumpentechnologie sind im Haushaltsplan vorgesehen. Die Strom- und Wärmeerzeugung mittels BHKWs an der Kläranlage sowie am Park- und Hallenbad sind schon seit längerem Standard, ebenso wird der Strombedarf der Stadt vollständig aus Ökostrom gedeckt. Neben den beispielhaft genannten Maßnahmen zur Minderung des Energieverbrauchs wird die Stadt Oelde ab 2020 erstmals auch selbst aktiv Ökostrom mittels Photovoltaikanlagen erzeugen und zur Eigennutzung einsetzen.

Städtische Gebäudedächer werden künftig nicht mehr nur vermietet, sondern ab sofort dort, wo statisch und aufgrund der Gebäudeausrichtung möglich, unter Zurückstellung einer ausschließlich wirtschaftlichen Betrachtungsweise zur Montage eigener Photovoltaikanlagen genutzt werden können. Den so CO₂-frei erzeugten Öko-Strom werden wir zur Deckung des Eigenverbrauchs nutzen; Überschüsse werden eingespeist. Dafür ist ab 2020 neu ein jährliches Budget von je 30 T€ im Haushaltsentwurf vorgesehen. Die erste Anlage wird auf der Feuerwache in Lette in Betrieb gehen.

Baulandentwicklung, Wohnen und Gewerbe

Schon im aktuellen Jahr habe ich Ihnen erste Überlegungen zur Baulandentwicklung vorgestellt.

2020/21 geht in Sünninghausen das Gebiet „Am Tienenbach II“ in die Erschließung und Vermarktung. 2021/22 dann in Stromberg der Bereich südlich der „Müselerstraße“. Ebenso in der Kernstadt das Neubaugebiet „Weitkamp II“ und auch in Lette ein neues kleineres Baugebiet.

Für die 2020/21 angedachte Erweiterung des Gewerbegebietes A2 stehen ebenfalls Mittel im Haushaltsplan bereit.

In den kommenden 3 Jahren werden wir mehr als 13,7 Mio. € in die Entwicklung neuer Wohngebiete und die Erweiterung unseres Gewerbegebietes A2 investieren. Eine gewaltige Kraftanstrengung.

Die Schaffung von Wohnraum gehört zu den zentralsten Aufgabenfeldern der weiteren kommunalen Entwicklung von Oelde. Wohnraum ist zu einem knappen und leider auch sehr teuren Gut geworden. Ich sehe es als nach wie vor vordringliche kommunale Aufgabe an, möglichst bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen.

Bereits in diesem Jahr hat die Stadt im Zuge der Vermarktung von Baugrundstücken an der Stifterstraße, im Baugebiet „Benningloh II“ und im Baugebiet Nienkamp die Voraussetzungen für den privaten Bau von nochmals über 40 neuen Mietwohnungen im sozialen Wohnungsbau oder mit einer gedeckelten Mietpreisobergrenze geschaffen, damit das Angebot verbessert wird.

Ein Wehrmutstropfen wird sich aber für alle künftigen Häuslebauer nicht vermeiden lassen: Die Baulandpreise werden leider weiterhin steigen. Denn: Fläche ist ein immer knapper werdendes und damit sich auch in der Stadt Oelde vertuerndes Gut; bereits der Ankauf künftigen Baulandes von unseren Landwirten wird daher für die Stadt immer schwieriger und teurer.

Hinzu kommen deutlich steigende Lohn- und Materialkosten für die Erschließung der Baugebiete. Wohnen in Oelde gleichwohl weiterhin

sozialverträglich, alters- oder familiengerecht zu ermöglichen ist eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre. Mit intelligenten Erschließungskonzepten, angemessenen Grundstücksgrößen, der Bereitstellung von Grundstücken auch für den Mehrfamilienhausbau oder altengerechte Wohnformen möchte auch die Stadt ihren Beitrag dazu leisten, das Wohnen in Oelde bezahlbar bleibt, egal ob in den eigenen oder angemieteten 4 Wänden. Die sogenannte „Oelder Mietpreisbremse“ und eine attraktive Grundstückspreisgestaltung im sozialen Wohnungsbau werden hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten. Oelde soll für seine Bevölkerung ein Stück Heimat bleiben.

Besonders gespannt bin ich auf die Ideen, die im Rahmen eines Wettbewerbs rund um das ehemalige Feuerwehr- und Schulgelände an der Overbergstraße entstehen werden. Innenstadtnahes Wohnen in Kombination mit unserer VHS im Gebäude der alten Overbergschule sollen dort realisiert werden.

Investitionen in Infrastruktur und Straßenbau

Eine solide und den Bedürfnissen angemessene Infrastruktur bleibt eine der Kernaufgaben kommunaler Verwaltungen. Neben den bereits genannten Hochbaumaßnahmen sind schwerpunktmäßig daher Investitionen in das Abwassernetz, die Wohn- und Gewerbegebietserschließung und den Straßenbau vorgesehen.

Für 2020 sind alleine über 7 Mio. € im Bereich Abwasserbeseitigung veranschlagt. Schwerpunkt bildet hier ein Ansatz von 750 T€ für eine neue Pumpstation in Lette und weitere 4,3 Mio. € (davon 3 Mio. € in 2020) für eine neue Druckrohrleitung zur Kläranlage. Die Kläranlage

Oelde ist mit nunmehr 40 Jahren auch nicht mehr ganz so taufersch. Technik und Betonbauten der Kläranlage müssen in den kommenden Jahren grundlegend saniert oder teilerneuert werden.

Weitere 4,1 Mio. € sind für Kanal- und Straßenbauprojekte etatisiert. Maßnahmen zur Ergänzung und Verbesserung des Radwegenetzes sowie Gelder für mehr Barrierefreiheit im Stadtgebiet finden sich ebenfalls im Haushaltsplan. Investitionen an Wirtschaftswegen und für die Erneuerung von 3 Brücken über unsere Gewässer binden zusätzlich große Summen.

Forum Oelde

Auch bei Forum Oelde soll und muss wieder mehr investiert werden. Neben einem städtischen Zuschuss von 220 T€ für die Attraktivitätssteigerung im Park – 2020 wird die Erneuerung und Umgestaltung der Kleintierfarm realisiert werden - steht vor allem die Vorbereitung auf das 20jährige Landesgartenschaujubiläum im Blickpunkt. Dafür entwickelt Forum derzeit viele interessante Überlegungen. Noch nicht alles ist bereits öffentlich. Aber ich bin mir sicher, dass die vorgesehenen Maßnahmen den Geschmack der Oelder treffen werden.

Digitalisierung

Schnelles Internet ist heute der Standortfaktor einer zukunftsfähig aufgestellten Kommune. Der Kreis Warendorf, der den Breitbandausbau in den Außenbereichen und Gewerbegebieten kreisweit koordiniert, hat vor kurzem darüber informiert, dass Auftragsvergabe alsbald bevorsteht. Baubeginn soll in 2020 sein.

Für das Kreisgebiet haben wir einen Vollausbau der bisher unterversorgten Bereiche mit einem modernen Glasfasernetz erreicht. Und dies ohne direkte Mehrkosten für die Kommunen. Durch Nachverhandlungen und weitere Förderanträge konnten höhere Fördermittelzusagen von Bund und Land gesichert werden. Das freut mich außerordentlich.

Der finanzielle Eigenanteil von Oelde verbleibt trotz des Upgrades bei rund 650 T€ und ist entsprechend im Haushalt für 2020 und 2021/22 veranschlagt.

Fazit: Oelde ist für die Zukunft auf Kurs

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Entwurf des Haushaltsplanes 2020 bildet die finanzielle Grundlage für die Entwicklung Oeldes. Er beschreibt unser gemeinsames politisches Streben, Chancen der Stadtentwicklung zu nutzen und er steht für den festen Willen, Verantwortung für die Zukunft unserer Stadt zu übernehmen und hervorragende Voraussetzungen zu schaffen.

Im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten setzen wir wichtige Akzente für die Zukunft der Stadt. Was wir erreicht haben, gilt es zu bewahren und auszubauen. Stillstand, Verhindern und Auf-die-lange-Bank-schieben wichtiger Projekte wären Gift für das, was unsere Stadt erfolgreich gemacht hat. Das gilt gerade auch in finanziell schwierigen Zeiten.

Lassen Sie uns mit Mut und Zuversicht in die Zukunft schauen. Es wird sich auszahlen.

Für die Verwaltung kann ich sagen: Das gesamte Verwaltungsteam und ich als Bürgermeister haben diesen Mut, mit Weitblick und zielgerichtet nach vorn zu schauen und die Stadt auch im kommenden Jahr voranzubringen. Wir alle ziehen an einem Strang und wollen stets gemeinsam ein Optimum für unsere Bürgerinnen und Bürger erreichen.

Wichtig dabei ist, unsere Stadt als Ganzes zu sehen – wir tragen gemeinsam die Verantwortung für die Allgemeinheit und das Funktionieren des Gemeinwesens, das mehr ist als die Summe unzähliger Einzelinteressen, die leider oftmals viel zu sehr in den Blickpunkt geraten. Oelde soll allen, die hier leben und die noch hier herziehen werden, Wohnung, Bildung, Arbeit und Zukunft bieten. Lassen Sie uns dafür in den nächsten Wochen in gemeinsamen konstruktiven Haushaltsplanberatungen die Weichen stellen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.